

Erasmus in Valladolid, Spanien (WS16/17)

Name: *Maria Kerler*
Kontakt: *Maria.Kerler@yahoo.de*
Studiengang: *Betriebswirtschaftslehre*
Vertiefung: *Human Resources, Communication and Sales Management*



Vorbereitung und Organisatorisches

Recht spontan entschied ich mich dazu, Valladolid als Erstwunsch anzugeben, und ich habe es nicht bereut. Von der Hochschule und dem Mobility Online Portal wird man sehr gut durch die Bewerbungsphase geleitet und man weiß immer, was als nächstes zu tun ist. Auch das International Office in Valladolid erwies sich als sehr zuverlässig. So hatte ich mein Einladungsschreiben bereits ziemlich früh und bekam auf Fragen auch immer schnell eine Antwort. Ich beschloss aufgrund der positiven Erfahrungen anderer Studenten, mir meine Wohnung erst nach Ankunft in Valladolid zu suchen. Man kann allerdings auch den Service vom International Office dort in Anspruch nehmen, eine Wohnung zugeteilt zu bekommen. Allerdings kann man sich diese dann nicht aussuchen und ich habe die Erfahrung gemacht, dass man für eine schlechtere Lage und einen schlechteren Zustand der Wohnung dann oft verhältnismäßig mehr bezahlt als bei selbstständiger Suche.

Im Allgemeinen würde ich raten, Flüge (gerade für August) so früh wie möglich zu buchen, da diese schnell mal teuer werden können. Gerade zu solchen Reisezeiten sind auch Züge und Busse vom Flughafen Madrid nach Valladolid spontan gerne mal ausgebucht.

Zudem sollte man sich informieren, was die deutsche Krankenversicherung im Ausland alles abdeckt und sich gegebenenfalls um eine Auslandsrankenversicherung kümmern.

Valladolid – die perfekte Stadt fürs Auslandssemester

Anreise & Wohnung:

Am besten eignet sich der Flughafen Madrid Barajas, von wo aus man zwei Möglichkeiten hat, um die ca. 180 km nach Valladolid zu kommen: Zug oder Bus. Der Zug („Renfe“) fährt von Madrid Chamartín ab und braucht ca. eine Stunde. Allerdings muss man so erst mit dem ganzen Gepäck durch den Flughafen und dann mit zwei U-Bahn-Linien zum Bahnhof. Daher ist die stressfreiere und auch billigere Variante der Bus („ALSA“), der ca. drei Stunden braucht und am Terminal 4 abfährt (Terminal von Iberia). Sowohl Züge auch als Busse fahren normal sehr pünktlich ab. Anreisen sollte man übrigens nicht zu knapp, denn Anfang September sind in Valladolid „Feria y Fiestas“, wo im Stadtzentrum u.a. umsonst Konzerte stattfinden (bei uns z.B. John Newman). Und auf gar keinen Fall verpassen sollte man die „Desfile de Peñas“, den Auftakt der Fiestas!! ☺

Wer sich nach Ankunft erst eine Wohnung suchen will (meine Empfehlung), kann vor Abflug schon Besichtigungstermine ausmachen. Dafür kann man über Seiten wie www.idealista.com oder Facebook-Gruppen Kontakt zu Vermietern aufnehmen und sich in der Zeit ein Hostel nehmen (sehr gut und zentral: „The Book Factory Hostel“). Ich besichtigte am Tag nach meiner Ankunft drei Wohnungen, sagte einer nahe des Klinikums zu und bekam vom Vermieter auch

gleich den Schlüssel. Man kann gut ein zentrales WG-Zimmer für 160 – 250€ monatlich bekommen, da in Valladolid tendenziell eher ein Wohnungsüberschuss besteht. Die Residencias (Studentenwohnheime) sind dagegen fast doppelt so teuer und oft sehr katholisch. Ich kenne auch niemanden, der dort gewohnt hat. Man sollte sich vielleicht nicht unbedingt eine Wohnung auf der anderen Seite der Bahngleise suchen. Zum einen hat man einen weiteren Fußweg, zum anderen gibt es nur eine Unterführung, und auch wenn Valladolid sehr sicher ist, muss das v.a. nachts nicht sein.

Stadtleben:

Was mir an Valladolid besonders gut gefallen hat, ist, dass das Stadtzentrum nicht nur schön, sondern auch sehr kompakt ist und man alles innerhalb von maximal 10 – 20 Minuten zu Fuß erreicht. Die Uni war so dementsprechend nah und auch die anderen Studenten wohnten alle relativ im gleichen Eck.

Allgemein ist es (außer während der Fiestas) ein sehr gemütliches Städtchen, in dem es aber viele Bars und Cafés gibt. So kann man gut (und günstig) Tapas essen oder theoretisch auch fast jeden Tag feiern gehen, wenn man das möchte. Die größten Anlaufstellen für Erasmus sind dienstags „El Aire“, mittwochs das „Juanita“ und donnerstags/samstags „The Low Cost“ bzw. zu späterer Stunde das „Tin Tin“ oder „Cocoon“. Was hingegen eher unüblich ist und wo Nachbarn auch gerne empfindlich reagieren und schnell mal die Polizei rufen, sind Treffen vieler Personen in den Wohnungen selbst. Das ist in der Hinsicht etwas ungünstig, weil man in Spanien tendenziell sehr spät weggeht (also seehr spät, aber dann seehr lange). Am Wochenende schließen einige Clubs um 7 Uhr morgens und sind bis dahin auch gut gefüllt.

In Spanien ist es außerhalb der Fiestas übrugsens verboten, auf der Straße Alkohol zu trinken. Wird man erwischt, muss man mehrere hundert Euro Strafe zahlen.

Es gibt übrigens auch eine Busfahrkarte für junge Leute bis zum Alter von 25 Jahren. Die muss beantragt werden (mit Passbild und Ausweis). Eine Fahrt kostet dann nur noch 0,40 € (statt 1,40 €).

Einkaufen:

Ein großes Shopping Center, das Rio Shopping, und ein Ikea liegen etwas außerhalb von Valladolid. Allerdings ist alles ganz unproblematisch mit dem Bus zu erreichen.

Supermärkte gibt es wie Sand am Meer, ähnlich wie günstige China-Läden, die v.a. bei der WG-Einrichtung oder Halloween-Kostümen dann eine Rolle spielen.

Allgemein halten sich die Kosten für Lebensmittel denke ich die Waage mit Deutschland. Obst und Fisch sind in Spanien billiger, Milchprodukte und Drogerieartikel teurer.

Kein Gerücht ist die spanische Siesta, die in allen Jahreszeiten übergenuau eingehalten wird. Das bedeutet, dass alle Läden (außer vielleicht die großen Supermärkte) von 14 – 17 Uhr schließen. Auch wenn man ein paar Minuten vor 14 Uhr im Laden steht, ist die Bereitschaft nicht mehr besonders groß, dass man bedient wird. Läden und Ämter öffnen normalerweise zwischen 9 und 10 Uhr. Ich hätte es nicht gedacht, aber daran muss man sich erst einmal gewöhnen.

Speziell für die Mädels sei noch erwähnt: Typische Drogeriemärkte, wie wir sie kennen, gibt es in Spanien eigentlich nicht. Man kann gewisse Produkte wie Shampoo im Supermarkt erhalten und Make Up größerer Marken im Corte Inglés. Außerdem gibt es einen KiKo. Bei speziellen Produktwünschen lieber von daheim einen kleinen Vorrat mitnehmen ☺

Wetter:

Natürlich ist es in Valladolid viel wärmer und sonniger als bei uns in Deutschland. Bis Mitte November waren die Temperaturen sehr angenehm, aber dann wurde es kühl. Im Dezember und Januar waren es teilweise -3 bis -5 Grad (v.a. nachts). Eine Winterjacke lohnt sich auf jeden Fall. Regen hatten wir extrem selten. Ab Dezember kann es neblig werden, dafür wird es aber auch schnell wieder Frühling.

Sprache und Leute:

Jeder in Spanien wird einem sagen, dass Valladolid der beste Ort ist, um Spanisch zu lernen. Es wird ein dialektfreies Spanisch gesprochen und man versteht die Leute sehr gut. Nur bei den Pronomen wird oft „le“ anstatt „lo“ gesagt.

Da Valladolid so gut wie keinen Tourismus hat, sind die meisten Leute neugierig und kommen gerne mit einem ins Gespräch. Die Stadt zwar den Ruf, sehr konservativ und verschlossen zu sein, aber ich hatte diesen Eindruck nie wirklich (vielleicht macht's auch der Unterschied zu Deutschland). Am Anfang ist man höchstens ein bisschen überrascht, dass die Spanier wirklich sehr direkt und persönlich sind, was sie aber gerade so herzlich macht (selbst wenn es einem am Anfang etwas unhöflich vorkommen mag).

Englisch spricht übrigens so gut wie niemand, auch nicht in der jüngeren Generation. Das ist am Anfang nicht immer ganz so leicht, hilft einem aber viel weiter, um Spanisch zu lernen.

Universidad de Valladolid

Es gibt zwei Wirtschaftsfakultäten, an denen man Kurse belegen kann, die Comercio und die Ciencias Economicas y Empresariales. An beiden können Kurse belegt werden. Der Unterschied ist, dass die Kurse an der Comercio geblockt stattfinden, d.h. dass man ein Fach gleich zwei oder vier Stunden am Stück hat. Bei der Ciencias Economicas findet jedes Fach an jedem Wochentag eine Stunde lang statt. Ich entschied mich für nur die geblockte Variante.

Bereits im Voraus hatte ich mir auf der Webseite der Uni eine grobe Auswahl an Kursen ausgesucht und geschaut, wann die Veranstaltungen stattfinden würden. In der ersten Woche kann man sich gut einfach mal verschiedene Kurse anschauen und Inhalte und Dozenten kennenlernen. Allerdings war das etwas chaotisch, da viele Veranstaltungen dann nicht oder in einem anderen Raum stattfanden und niemand darüber informiert wurde. In der zweiten Woche muss man seine Kurswahl beim International Office melden, den ganzen September können die Kurse jederzeit wieder geändert werden.

Da man aus verschiedenen Studienjahren und Fakultäten Kurse belegen kann, muss man beim Stundenplan ein bisschen Puzzle spielen. Generell gilt: Gibt es mehrere Gruppen bei einer Veranstaltung (meist eine vormittags, eine nachmittags), darf man sich als Erasmus eine aussuchen.

Man muss sich keine Sorgen machen, denn jedem Kurs sind normalerweise mindestens zwei Erasmusstudenten. Sprachlich ist das ganze vor allem am Anfang schon ziemlich anspruchsvoll. Kommilitonen und Dozenten waren aber immer sehr offen und haben uns auch angesprochen, ob sie uns weiterhelfen können. Auch in der Uni spricht so gut wie niemand Englisch.

Allgemein sieht das Studium anders aus als bei uns daheim. Kurse sind unterteilt in „Prácticas“ und „Teoría“ (manchmal noch „Laboratorio“) und es muss alles besucht werden. Die Prácticas bestehen aus Gruppenarbeiten mit Übungen zum aktuellen Stoff, wobei alle Abgaben bewertet werden und 20 – 50% der Endnote ausmachen. Hinzu kommen einige Einzelarbeiten und

Berichte oder Essays (= „*Evaluación continua*“). In der Teoría werden Zwischenprüfungen geschrieben, die auch Teil der Endnote sind. Bei mir waren es jeweils zwei Zwischenprüfungen pro Fach (im Oktober und Dezember), es gab aber auch Fächer, in denen jede zweite Woche Tests geschrieben wurden und wöchentlich 15 Seiten Bericht abgegeben werden mussten. In den meisten Fächern kann man auf die *Evaluación continua* auch komplett verzichten und nur eine Abschlussprüfung schreiben, die dann 100% zählt. Das mag zwar einen entspannteren Eindruck machen, es gibt aber ein paar Gründe, warum ich davon abrate: Durch die *Evaluación continua* steigen die Chancen wegen der Gruppenarbeiten stark an, das Fach zu bestehen und am Ende auch eine gute Note zu bekommen. Zudem kommt man bei den Gruppenarbeiten schnell unter die spanischen Studenten und durch den konstanten Arbeitsaufwand während des ganzen Semesters verbessert man sich sprachlich besser. Zudem schadet ein bisschen deutsche Motivation der Arbeitsmoral vieler spanischer Studenten auch nicht ☺

Ich habe „*Recursos Humanos y Gestión de Ventas*“ und „*Técnicas de Comunicación*“ belegt und war sehr zufrieden damit. Der Aufwand war im Vergleich zu anderen Fächern (wie z.B. „*Áreas Geográficas*“) wirklich angemessen und auch mit der Note am Ende war ich zufrieden. Inhaltlich ist das Niveau meiner Meinung nach deutlich niedriger als in Deutschland, was durch die spanische Sprache aber wieder ausgeglichen wurde. Die ersten Wochen muss man sich durchbeißen. Es lohnt sich aber, denn man merkt wirklich sehr schnell Fortschritte und versteht dann auch die Professoren besser.

Neben meinen zwei Fächern habe ich noch zwei von der Uni angebotene Spanischkurse gemacht, da ich meinen Fokus stark auf die Sprache gelegt habe. Diese sind so ganz gut, man kommt zudem unter Leute, wird in Grammatik und Wortschatz sicherer und es gibt pro Kurs 3 Credits. Ein Kurs kostet 190 €, mit der ESN-Karte bekommt man jeweils 20 € Rabatt.

Noch ein paar Dinge, die in Spanien anders sind:

- Dozenten und Studenten duzen sich untereinander.
- Skripte kann man sich im Copy Shop am Eingang drucken lassen oder liegen bereits ausgedruckt bereit (alles gegen Geld).
- Die Kurse beginnen regulär immer 10 Minuten nach der offiziellen Zeit, die im Stundenplan angegeben ist.
- Vorlesungen können bis 22 Uhr gehen.

Übrigens kann man sich von der Uni einen Mentor zuteilen lassen, der einem bei allen möglichen Dingen dann weiterhilft. Ich kann es allein schon deshalb empfehlen, weil diese Mentoren auch mehrere Schützlinge haben und man so noch ein bisschen schneller unter Leute (und zwar Erasmus und Spanier) kommt.

Mein Fazit der Uni ist, dass die Betreuung der Erasmus-Studenten wirklich super ist und man sich definitiv nie allein gelassen fühlt. Allerdings darf man den Arbeitsaufwand der Kurse nicht unterschätzen und bekommt auch keine Sonderbehandlung. Das Bestehen der Kurse ist im Normalfall kein Problem, wenn man sich ein bisschen bemüht und nicht so schnell aufgibt. Allgemein gilt die Uni als sehr organisiert, was für Südeuropa wahrscheinlich auch gut zutrifft. Allerdings bin ich bei der teils chaotischen Planung und sehr spontanen Bekanntgabe von Prüfungsterminen und Abgaben nicht nur einmal ausgeflippt. Ab Semestermitte wurde ich dann ruhiger und konnte mit dieser Spontanität besser umgehen.

Ausflüge und Reisen

Valladolid bietet mit seiner zentralen Lage viele Möglichkeiten, auch andere Orte in Spanien besser kennenzulernen. Da wäre zunächst natürlich Madrid, das sehr schnell und einfach zu erreichen ist. Andere waren ziemlich oft dort, mir gefiel die Stimmung dort nicht so gut. Aber die Stadt muss man natürlich einmal gesehen haben und man hat sehr viele Möglichkeiten für Shoppen, Feiern oder Sightseeing ☺ (Wenn man schon in Madrid ist und ein bisschen Zeit hat, lohnt sich ein Ausflug nach Toledo und dort dann eine Wanderung zu Fuß zum Mirador.) Deutlich interessanter als Madrid waren für mich z.B. Tagesausflüge in kleinere Städte wie Salamanca, León oder Burgos, die nur eine gute Stunde mit dem Bus oder dem Zug entfernt sind. Auch Segóvia kann ich nur empfehlen, vor allem wenn man mal für die Uni etwas mehr zu tun hat und trotzdem ein paar Stunden eine neue Stadt erkunden möchte.

Valladolid besitzt etwas außerhalb einen kleinen Flughafen (in ca. 30 Minuten mit dem Busunternehmen „*Linecar*“ erreichbar), von dem aus Barcelona sehr günstig angefliegen wird. Man sollte den Flug allerdings ca. 2 – 3 Wochen vorher buchen, dann kann man für tlw. 38 € hin- und zurückfliegen.

Wer für sehr wenig Geld viele Orte innerhalb einer sehr kurzen Zeit besuchen will und mehr Wert auf Party und ein komplett organisiertes Programm legt, der ist mit den Reisen von ESN ganz gut bedient. Dieses Angebot habe ich allerdings nicht wahrgenommen, da ich mich lieber selbstständig mache.

Es gibt auch andere Organisationen. Eine gute Erfahrung habe ich mit „*Viajes Erasmus*“ gemacht, mit denen ich für 90 € ein verlängertes Wochenende in Córdoba und Sevilla verbrachte. Organisiert sind hier nur Bus und Hostel.

Granada und Málaga sind mit ALSA übrigens sehr gut und günstig zu erreichen und auch die Nordküste (Santander, San Sebastián...) ist nicht weit von Valladolid entfernt.

Ein spezieller Tipp von mir für eine Reise, die mein absolutes Highlight war:

Von Madrid aus kann man mit Ryanair für sehr wenig Geld nach Marokko fliegen. Ich war dort im Januar für 5 Tage. Da ich allein geflogen bin, schloss ich mich einer Organisation an, mit der zuvor schon einige Erasmus aus Valladolid unterwegs waren, nämlich „*Viaje en Marruecos*“.

Mehr Infos bekommt ihr auf www.viajeenmarruecos.com/ oder auf Facebook unter selbigem Namen. Wir waren alle total begeistert und es war ein unglaubliches Erlebnis ☺

Fazit

Es war sicher nicht immer leicht, aber lebt sich schnell ein und baut sich ein soziales Leben auf, wie man es sonst kaum wo haben kann. Nicht nur sprachlich entwickelt man sich ziemlich schnell weiter, sondern vor allem auch persönlich.

Das Semester in Valladolid war bisher definitiv die beste Entscheidung meines Lebens und ich wollte zum Schluss nicht mehr heim. Ich kann diese Stadt und auch die Uni wirklich nur weiterempfehlen! ☺

Bei Fragen stehe ich natürlich jederzeit unter oben genannter E-Mail-Adresse zur Verfügung ☺